

ALUMINIUM & ARCHITEKTUR

REFERENZ DER HUECK GMBH & CO. KG LÜDENSCHIED

CAMPUS LIPPSTADT

BETON UND GLAS IM DIALOG MIT DER NATUR

Kommunikation, Funktionalität und die Integration in die naturbelassene Auenlandschaft – das waren die Leitmotive für den Neubau des Campus Lippstadt. In einem vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW, Soest, als Bauherr ausgelobten Planungswettbewerb setzte sich unter mehr als zehn teils internationalen Architekturbüros der Entwurf der Düsseldorfer RKW Architektur und Städtebau durch. Mit einem vergleichsweise kleinen Budget plante das Büro ein gradliniges, lichtdurchflutetes Gebäudeensemble, das sich um einen zentralen Campus gruppiert. Für den schlichten, klaren Gesamteindruck der Anlage legten die Architekten großen Wert auf die Ausführung der Details. So realisierte Hueck in Zusammenarbeit mit Metallbau Vos aus Geldern unter anderem eine Sonderlösung mit zweifarbigen Fensterbändern.

Rund 150 Millionen Euro hat das Land Nordrhein-Westfalen in diesen Standort der Hochschule Hamm-Lippstadt investiert. Das Areal des 2014 in Betrieb genommenen neuen Hochschul-Campus liegt zwischen dem historischen Stadtkern von Lippstadt und den weitläufigen Lippeauen. In zweijähriger Bauzeit entstand hier ein modernes Bildungs- und Forschungsinstitut mit technikorientierten Studiengängen für bis zu 2.000 Studierende.

KERNTHEMA KOMMUNIKATION

Zum Selbstverständnis der 2009 gegründeten Hochschule gehört ein modernes Campusleben mit Kreativität, Offenheit, Toleranz und Teamorientierung in allen Bereichen. Das Kernthema „Kommunikation“ sollte sich also auch in der Architektur widerspiegeln. Dafür gruppierte RKW die vier zwei- oder dreistöckigen Gebäude um einen zentralen Platz, der so zum eigenständigen kommunikativen Mittelpunkt avanciert. Weil sich alle Zugänge zum Platz hin öffnen, führt fast jeder Weg automatisch über die mit Bäumen bepflanzte Freifläche. Hier laden lange Sitzbänke zum Verweilen ein und bieten Raum für Gespräche. „Für Studenten und Lehrende ist dieser belebte Knotenpunkt ein Ort der Begegnung und der Kommunikation – also der soziale Mittelpunkt der Hochschule“, erläutert der RKW-Entwurfsarchitekt Karl-Hans Lentzen. In den meisten Gebäuden tragen großzügige Foyers das Thema Begegnung in

die Innenräume weiter. Die großflächig verglasten Eingangsbereiche dienen nicht nur als Ausstellungsfläche und Ort der Kommunikation, sondern schaffen darüber hinaus eine fast fließende Verbindung zwischen innen und außen.

STEINERNE RAUM UND LANDSCHAFT KORRESPONDIEREN

Das Campus-Areal grenzt im Norden an die weitläufigen Lippeauen. So war die harmonische Integration des Neubaus in die umgebende Landschaft ein weiterer Schwerpunkt des RKW-Entwurfs. Schon durch die kompakte und konzentrierte Anordnung der horizontal angelegten Gebäude wurde die vorhandene Naturfläche soweit wie möglich geschont. Dabei unterstreicht die schlichte Eleganz der Fassade aus Aluminium, Glas und hellem Klinker die zurückhaltende Klarheit des Ensembles und schließt es unaufdringlich an die angrenzende Auenlandschaft an. Über zwei zum Fluss hin offene u-förmige Gebäude mit begrünten Innenhöfen wird die Naturlandschaft optisch weit in die Hochschule geholt. „Wir wollten, dass die Natur vom Campus aus erlebbar bleibt“, betont Lentzen. „Die Idee war, den steinernen Raum und das Grün miteinander korrespondieren und sich durchdringen zu lassen.“ Unterstrichen wird dieser Eindruck zusätzlich durch die durchlässige offene Gestaltung des Ensembles mit seinen verglasten, transparenten Foyers und großen Fensterbändern.

01

Gesamtansicht:

Das gradlinige Gebäudeensemble ist um einen zentralen Campus gruppiert.

02

Von der Gestaltungsidee zur technischen Umsetzung:

Eine individuelle Sonderlösung mit farbigem Ergänzungsprofil lässt die Rahmen von außen schlanker wirken.

DETAILS OPTIMIEREN DEN GESAMTEINDRUCK


„Der optische Gesamteindruck der Anlage sollte der ländlichen Umgebung ebenso Rechnung tragen wie der technischen Ausrichtung der Hochschule“, betont Lentzen. „Wir wollten hier ein Wechselspiel zwischen Großzügigkeit und funktioneller Klarheit.“ Für das berühmte „Tüpfelchen auf dem i“ waren dem Planer deshalb bei der Fassadengestaltung dann gerade die Details besonders wichtig. So wird die optische Außenwirkung der Element-Fassade unter anderem durch rhythmisch wirkende Fensterbänder aus Hueck Lambda-Fensterprofilen realisiert. In allen Geschossen ragen diese Fensterbänder durch vorgezogene Fensterbänke kastenartig heraus. „Der sichtbare Sonnenschutz an der Oberkante wurde in die Gestaltung einbezogen und verstärkt so den dreidimensionalen Effekt“, erklärt Lentzen. „Diese leicht plastische Wirkung verleiht der Fassade eine gewisse Ruhe und Erhabenheit.“

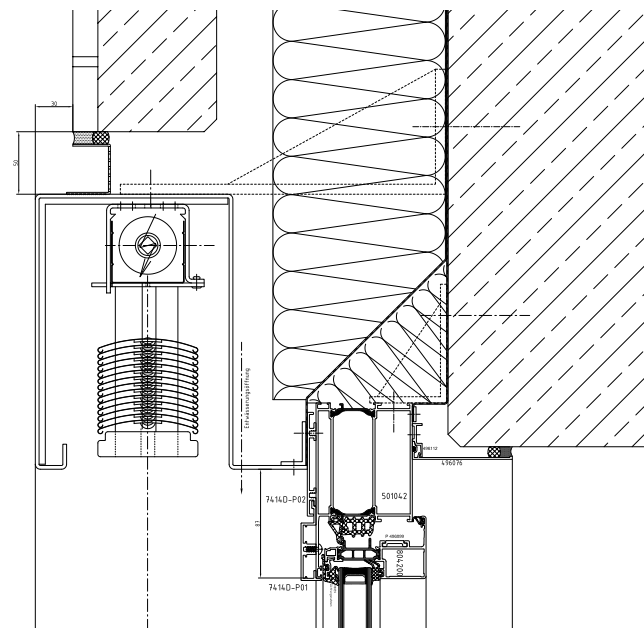
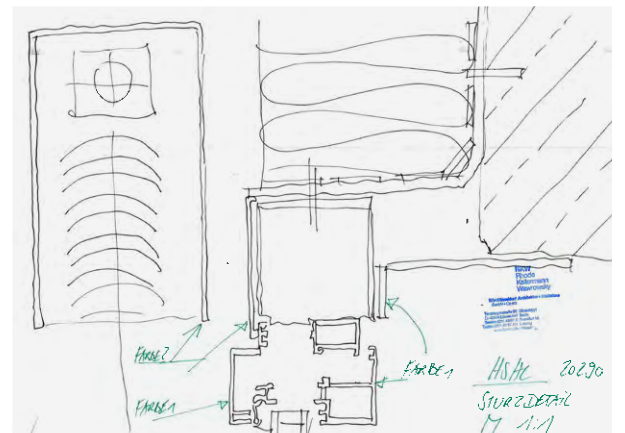
FARBIGER „SCHLANKMACHER“ FÜR FENSTERBÄNDER

Für ein weiteres kleines, aber feines Gestaltungsdetail realisierten Hueck und Metallbau Vos auf Wunsch des Architekten eine individuelle Sonderlösung: da zwischen den Fenstern der Serie Hueck Lambda 77 L IF (mit verdeckten Flügeln) breite Pfosten in Wandstärke vorgesehen waren, um die Flexibilität bei der Raumaufteilung zu erhalten, sollte eine Zusatzfarbe die Außenansicht der Rahmen optisch aufgelockern. Im Gespräch mit Hueck-Architektenberater Uwe Haufschild entwickelte sich die locker skizzierte Gestaltungsidee des Architekten schnell zu einer möglichen technischen Lösung für die zweifarbigen Rahmen. „Eine zweifarbige Pulverbeschichtung der Rahmenaußenansicht wäre viel zu aufwändig gewesen“, erklärt Haufschild. Als Lösung zeichnete sich deshalb ein Ergänzungsprofil ab, das sich auf das eigentliche Rahmenprofil aufsetzen lässt.

ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT METALLBAUER UND ARCHITEKT

Haufschild gab die mit dem Planer besprochene Idee an die Hueck-Konstrukteure weiter. „Wir mussten also eine Lösung erarbeiten, die nicht nur die gestalterischen und technischen Ansprüche erfüllt, sondern auch die wirtschaftlichen“, erklärt Wolfgang Meister aus der Hueck-Objektabelle. Weil die Konstruktion außerdem millimetergenau passen musste, war hier auch die enge Zusammenarbeit mit dem Metallbau-Unternehmen gefragt. Bei der schließlich realisierten Sonderlösung schafft ein um eine Nuance heller beschichtetes Zusatzprofil den farblichen Anschluss an das Flügelprofil, akzentuiert die Fensterkonturen und lässt den Rahmen so filigraner erscheinen.

„Der Architekt möchte sich bei der Optik nicht oder möglichst wenig von den Systemvorgaben einschränken lassen“, erläutert Haufschild das Hueck-Konzept. „Wir machen seine gestalterische Anforderung zu einem funktionierenden System.“ So war dann auch RKW nicht nur mit dem Ergebnis, sondern auch mit der Zusammenarbeit äußerst zufrieden. „Als Planer haben wir ja naturgemäß immer das große Ganze im Auge“, so Lentzen. „Bei den Details sind wir dann oft auf die Unterstützung von Spezialisten angewiesen. Wir haben hier von Hueck sehr gute Vorleistungen bekommen und die vielschichtige Beratung hat uns in den betreffenden Bereichen wirklich weitergeholfen.“ 





01

Fensterbänder:

Die optische Außenwirkung wird durch rhythmisch wirkende Fensterbänder aus Lambda 77 L-Profilen realisiert.

02

Eingangsbereich:

Großflächig verglaste Foyers unterstreichen die transparente Wirkung der Anlage.



KURZINFO

HUECK-KONSTRUKTIONEN:

Lambda 77 L IF Sonderkonstruktion,
Trigon 50, Lava 77-30

BAUHERR:

Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB)
NRW, Soest

ARCHITEKTEN:

RKW Rhode Kellermann Wawrowsky,
Düsseldorf

METALLBAU:

Metallbau Vos GmbH, Geldern;
Brandschutzkonstruktionen Mihla
GmbH, Mihla

HUECK GMBH & CO. KG

Loher Straße 9
58511 Lüdenscheid
info@hueck.com
hueck.com



HUECK Dokumentation App
<http://qr.hueck.com/docuapp>



HUECK YouTube-Channel
www.youtube.de/hueckaluminium



HUECK 3D App
<http://qr.hueck.com/3dapp>

Firmenstempel

Aktuelle Informationen und umfangreiche Downloads finden Sie unter WWW.HUECK.COM

Es gelten unsere allgemeinen „Verkaufs- und Lieferbedingungen“, die wir Ihnen auf Nachfrage gern zusenden oder die Sie auf unserer Internetseite finden.